

**Niederschrift über die öffentliche/ nicht öffentliche Sitzung des
Sozialausschusses
am Mittwoch, dem 14.09.2005, in Warendorf**

**Beginn: 09:00 Uhr
Ende: 11:50 Uhr**

		Seite
.	<u>I. Öffentlicher Teil</u>	
1.	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf 291/2005 hier: - Sachstandsbericht - Antrag der FWG-Kreistagsfraktion	5
2.	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf 292/2005 hier: Änderung des ARGE-Vertrages vom 21.12.2004	8
3.	Bericht über die Psychotherapie/Mototherapie 304/2005 im Kreis Warendorf - Erfahrungsbericht der Ver- eine	9
.	<u>II. Nichtöffentlicher Teil</u>	
1.	Frauenhäuser 305/2005	11
2.	Frauenberatungsstellen 303/2005	13
3.	Betreuungsvereine 301/2005 hier: Änderung der Vereinbarungen mit den Betreuungsvereinen	14

Anlagen

- Anlage 1 Unterlagen Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf
- Anlage 2 Organigramm der ARGE
- Anlagen 3 - 5 Unterlagen zur Psychomotorik

Anwesend:

Vorsitz	
Tünte-Poschmann, Hildegard	
Ausschussmitglieder	
Birkhahn, Astrid	
Grabenmeier, Hildegunde	
Hein-Kötter, Dorothea	
Hohmann de Palma, Ingrid	
Holz, Günter	
Hörnemann, Josef	
Mors, Annette	
Steiner, Hans-Rüdiger	
Stöppel, Gregor	
Strübbe, Robert	
Wartala, Franz-Jörg	
Wördemann, Christiane	
stellv. Ausschussmitglieder	
Eisenhuth, Hans-Heinrich	
Juli, Reimund	
von der Verwaltung	
Börger, Heinz Dr.	
Schabhüser, Helmut	
Schmiele, Angelika	
Gäste	
Bröcker, Gerd	Beweggründe e.V., Sendenhorst
Herr Göbel	Movere e.V., Hamm
Hitz, Rudi	Verein für Mototherapie und psychomotorische Entwicklungsförderung e.V. Münster
Roth, Hans-Joachim	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf

Es fehlten entschuldigt:**Ausschussmitglieder**

Hartmann, Martina

Schmidt, Ulrike

Frau Tünte-Poschmann eröffnet um 9.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass der Sozialausschuss mit Einladung vom 02.09.2005 form- und fristgerecht einberufen worden ist.

I. Öffentlicher Teil

1.	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf hier: - Sachstandsbericht - Antrag der FWG-Kreistagsfraktion	291/2005
-----------	---	-----------------

Herr Roth erläutert anhand von Folien (Anlage 1) den aktuellen Sachstand

- zur Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften,
- die Zahl der Bedarfsgemeinschaften von Mai bis August 2005 / Verteilung auf die Städte und Gemeinden des Kreises,
- zur Personalausstattung der ARGE,
- zur Entwicklung der Zahl der SGB II-Arbeitslosen,
- zu den Eingliederungsleistungen SGB / Zuteilung der Ausgabemittel 2005 und Verpflichtungsermächtigungen 2006 sowie
- zu den Förderfällen / Eintritte und Bestand SGB II-Arbeitslose.

Zur Zahl der Bedarfsgemeinschaften (Familien, Lebensgemeinschaften, einzelne Personen) teilt Herr Roth mit, dass diese von geschätzten 6.181 auf aktuell 9.587 im August 2005 und damit um ca. 3.500 angestiegen ist.

In Beelen, Telgte und Wadersloh sei die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im August rückläufig, in sämtlichen übrigen Städten und Gemeinden sei ein Anstieg gegenüber den Vormonaten zu verzeichnen.

Hinsichtlich der Personalausstattung der ARGE erläutert Herr Roth, dass die zu Beginn geplante Basis von 137,9 Mitarbeitern inzwischen um 48,7 zusätzliche Stellen auf 186,6 erhöht wurde. Davon seien bisher 31,1 Stellen besetzt. Ein rapider Abbau der Arbeitsrückstände sei dadurch jedoch nicht möglich, da Einarbeitung der Mitarbeiter Zeit benötige.

Herr Roth führt aus, dass die aktuelle Zahl der SGB II-Arbeitslosen derzeit bei 7.144 liege. Dabei seien die Zahlen fließend. Abgängen von Mai bis August 2005 in Höhe von 2.046 Arbeitslosen stünden 2.588 Zugänge im selben Zeitraum gegenüber.

Herrn Hörnemann fragt nach, welche Konsequenzen es für diejenigen Arbeitslosen habe, die ihre Gesprächstermine bei der ARGE nicht wahrnehmen.

Herr Roth erklärt dazu, dass bei Pflichtverletzungen der Arbeitssuchenden Sanktionen bei der Zahlung des Arbeitslosengeldes II möglich seien, bis hin zur Kürzung auf Null. In diesen Fällen würden nur noch die Kosten der Unterkunft gezahlt.

Kein Arbeitsloser verliere die Betreuung durch die ARGE wenn er die Eingliederungsvereinbarung nicht einhalte.

Auf Rückfrage von Herrn Holz zur Anzahl der öffentlich geförderten Ausbildungsverträge erklärt Herr Roth, dass ihm dazu keine Angaben vorliegen.

Herr Juli bittet hinsichtlich des starken Anstiegs der Zahl der Bedarfsgemeinschaften in Ahlen und Beckum um Mitteilung, ob es Hinweise darauf gebe, dass Kinder aus den Bedarfsgemeinschaften ihrer Eltern ausgliedert werden und eigene Haushalte gründen, mit dem Ziel, erhöhte Leistungen zu erhalten.

Herr Roth bestätigt, dass es Erkenntnisse gebe für ein solches Vorgehen. Entsprechende Zahlen liegen ihm jedoch nicht vor.

Frau Mors fragt nach, ob bei den Vermittlungen in Erwerbstätigkeit eine Trennung der Vermittlungen nach ARGE und Arbeitsagentur möglich ist.

Herr Roth verneint dieses, da die Mitarbeiter von ARGE und Arbeitsagentur Zugriff zum gleichen Programm haben und Vermittlungen vornehmen können. ARGE und Arbeitsagentur seien hinsichtlich der Vermittlungen an den gleichen Rechtsbegriff gebunden.

Frau Mors erkundigt sich, ob die zur Verfügung stehenden Ausgabemittel in Höhe von insgesamt 11,2 Mio. € komplett ausgegeben werden.

Herr Roth erläutert, dass die 11,2 Mio. € in 2005 nicht verausgabt werden können.. Gründe hierfür seien zum einen der Beginn der ARGE erst zum 01.05.2005, zum anderen die erforderliche Einarbeitungszeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Des Weiteren war die Struktur der Arbeitslosen (z.B. Anteil an Frauen, Jugendlichen, Älteren) zu Beginn noch nicht bekannt.

Die Restsumme der Mittel werde verfallen, da eine Übertragung in das Jahr 2006 nicht möglich sei.

Herr Roth betont, dass nur sinnvolle Ausgaben getätigt werden, auch wenn dadurch am Jahresende Mittel verfallen.

Herr Dr. Börger weist auf die unvorhersehbar dramatische Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften hin und dass im Kreis Warendorf 18.200 Menschen von Arbeitslosengeld II leben.

Weiter führt Herr Dr. Börger aus, dass sich die Trägerversammlung mit der Frage zum Aufbau der ARGE beschäftigt habe. Dort habe man festgestellt, dass 180 Mitarbeiter an 14 Orten nicht von 6 Leitungspersonen geführt werden können. Es sei daher beschlossen worden, dass eine weitere Führungsschicht eingezogen werden solle mit Teamleitern in allen Orten.

Herr Dr. Börger dankt allen Mitarbeitern der ARGE für die geleistete Arbeit, die vor allem auch durch viele Überstunden ermöglicht wurde. Insbesondere in Ahlen sei der Arbeitsanfall sehr hoch gewesen durch den Anstieg der Bedarfsgemeinschaften um 600 in 4 Monaten. Allein hier fehlten kurzfristig 4,5 Stellen in der Leistungssachbearbeitung.

Dieses Problem gebe es jedoch in sämtlichen Arbeitsgemeinschaften, auch in denjenigen, die am 01.01.2005 gestartet seien. Auch hier sei es nicht möglich, die vorhandenen Finanzmittel vollständig auszugeben.

Herr Roth teilt mit, dass Bedarfsgemeinschaften auf Grund von unangemessenem Wohnraum zum Umzug aufgefordert worden seien. Die genaue Zahl liege ihm jedoch nicht vor.

Herr Dr. Börger erklärt dazu, dass durch Umzüge noch keine Probleme entstanden seien, da jeweils nach sozialverträglichen Lösungen gesucht wurde.

Herr Stöppel bittet um Auskunft darüber, wie das Personal der ARGE organisiert wird und um eine Analyse, weshalb die Zahl der Bedarfsgemeinschaften in Ahlen und Beckum derart angestiegen seien.

Des Weiteren sei eine Analyse erforderlich, warum die Mittel in Höhe von 11,2 Mio. € nicht vollständig ausgegeben werden können. Es stelle sich die Frage, ob der Arbeitsschwerpunkt der Vermittlungstätigkeit richtig gesetzt werde.

Herr Dr. Börger teilt mit, dass er Vorsitzender des Arbeitskreises der Kreise sei, die sich für die ARGE entschieden haben. Ihm sei daher bekannt, dass die Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften in sämtlichen Kreisen nach oben geschnellt sei, dieses nicht nur im Kreis Warendorf ein Problem sei.

Er hält es für richtig, dass die zur Verfügung stehenden Mittel seitens der ARGE wirtschaftlich und zielgenau eingesetzt werden.

Das Organigramm der ARGE werde dem Protokoll beigefügt (Anlage 2). Die Städte und Gemeinden seien durch ein neues Organigramm stärker in die Verantwortung genommen worden.

Abschließend weist er darauf hin, dass auch die Software derzeit noch nicht fehlerfrei funktioniere.

Frau Mors schließt sich dem Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGE an.

Es sei jedoch ein Skandal, dass Gelder verfallen würden. Sie bittet um eine detaillierte Übersicht dazu in der nächsten Sitzung.

Herr Dr. Börger entgegnet, dass es vielmehr ein Skandal und unverantwortlich wäre, wenn das Geld sinnlos ausgegeben würde.

Auf Rückfrage von Herrn Holz erläutert Herr Roth, dass eine Umschichtung der Mittel z.B. zwischen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und Trainingsmaßnahmen möglich sei. Er weist nochmals darauf hin, dass Gelder nur für arbeitsmarktpolitisch sinnvolle, erfolgversprechende Maßnahmen ausgegeben werden.

Herr Juli erklärt, dass seiner Meinung nach mehr Maßnahmen hätten organisiert werden können, wenn die ARGE zum 01.01.2005 gestartet wäre.

Herr Dr. Börger erinnert daran, dass der Kreistag den Beschluss zur Gründung der ARGE zum 01.05.2005 einstimmig gefasst habe.

Er weist darauf hin, dass bei der Schaffung von Arbeitsgelegenheiten darauf zu achten sei, dem 1. Arbeitsmarkt keine Konkurrenz zu machen.

Herr Roth teilt abschließend mit, dass die Höhe der für 2006 zur Verfügung stehenden Mittel noch nicht fest stehe, sie werde jedoch voraussichtlich gegenüber 2005 nicht geändert.

2.	Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf hier: Änderung des ARGE-Vertrages vom 21.12.2004	292/2005
-----------	---	-----------------

Herr Dr. Börger teilt mit, dass der Entwurf zur Änderung des ARGE-Vertrages nicht mit der Arbeitsagentur abgestimmt werden konnte. Es gebe noch Klärungs- und Diskussionsbedarf hinsichtlich der Strukturfragen.

Der Vertragsentwurf werde voraussichtlich in der nächsten Sitzung vorgelegt.

3.	Bericht über die Psychotherapie/Mototherapie im Kreis Warendorf - Erfahrungsbericht der Vereine	304/2005
-----------	--	-----------------

Zur Information zur Psychomotorik verteilt Herr Göbel (Movere e.V. Hamm) ein Infoblatt (Anlage 3). Er erläutert kurz zur Historie der Psychomotorik im Kreis Warendorf.

Anhand eines Videofilmes berichtet Herr Göbel, wie in einer zur Bewegungslandschaft umgebauten Turnhalle mit den Kindern gearbeitet wird. Dieses diene dem u.a. dem Abbau der Defizite in der motorischen Entwicklung und der Störung der Körperkoordination. Gleichzeitig sei dieses förderlich für eine erweiterte Sprachbildung. Die Förderung der Feinmotorik, der Handlungskompetenz und des Sozialverhaltens sowie der Wahrnehmung von Formen und Farben erläutert Herr Göbel anhand eines zweiten Filmes.

Herr Hitz (Verein für Mototherapie e.V. Münster) führt aus, wie sich Auffälligkeiten in der Wahrnehmung und Bewegung der Kinder zeigen (Anlage 4). Diese Auffälligkeiten macht er anhand eines Videofilmes aus der psychomotorischen Praxis deutlich, in der er Kinder gezielt bei Bewegungsabläufen, Gleichgewichtsübungen usw. unterstützt.

Herr Bröcker (Beweggründe e.V. Sendenhorst) erläutert das Warendorfer Modell Psychomotorik. Er teilt mit, dass der Kreis Warendorf im Bereich der Psychomotorik flächendeckend von den Angebotsträgern Movere e.V. Hamm, Verein für Mototherapie e.V. Münster und Beweggründe e.V. Sendenhorst versorgt wird. Er erläutert die Angebotsmerkmale und die Angebotsstruktur der Vereine (Anlage 5).

Herr Bröcker führt aus, dass bei Kindern von 3 – 4 Jahren oft noch keine Auffälligkeiten auftreten. Kinder würden erst in der kritischen Phase von 5 – 8 Jahren in Kindergarten oder Grundschule in Krisensituationen sozial auffallen.

Herr Göbel teilt hinsichtlich der Kooperation mit den Diensten der Frühförderung mit, dass Eltern im Bedarfsfall auf die weitere Behandlungsmöglichkeit durch die 3 Vereine hinweisen.

An Räumlichkeiten würden in Ahlen der Röteringshof sowie in Wadersloh, Oelde und Beckum Turnhallen genutzt. Die Abstimmung erfolge mit Schulen und der Kreisverwaltung.

Herr Bröcker ergänzt, dass Raumkonzept und Material sehr wichtig seien. Den Fördergruppen in Drensteinfurt, Sendenhorst, Albersloh und Everswinkel stünden alte, kleine Turnhallen zur Verfügung. Diese seien besser geeignet als große Hallen.

Herr Offers erkundigt sich nach dem Zustandekommen von Fördergruppen. Er wünscht sich hier eine starke Kooperative zwischen Schulen und Vereinen.

Herr Bröcker erklärt dazu, dass die Vereine in Kontakt mit den Städten und Gemeinden stünden.

Der Grundschulbereich sei extrem überfordert und müsse unterstützt werden. In Sendenhorst und Albersloh sei die Zusammenarbeit mit den Grundschulen sehr gut. Wichtig sei es, Kinder auch im Ganztagsbereich zu fördern.

Frau Tünte-Poschmann berichtet, dass an der ehemals von ihr geleiteten Grundschule in Ostbevern ein Klassenraum umgestaltet wurde für die Motopädie. Generell fehlten entsprechend ausgebildete Lehrer sowie finanzielle Mittel. In Ostbevern erfahre die Schule vom Verein VIBO Unterstützung.

Herr Hitz berichtet von einem Projekt zur Kooperation mit Grundschulen in Münster. Hier finde die Arbeit mit den Kindern während des Unterrichts statt.

Herr Göbel führt aus, dass Movere in 6 Orten tätig sei. Bei Kindern mit besonderen Problemen werde überlegt, wo dieses am besten therapeutisch betreut werden könne. Dieses müsse nicht immer am Heimat- oder nächst gelegenen Ort sein.

Frau Hein-Kötter hält gezielte Fortbildungen für Lehrer für sinnvoll.

Herr Göbel erklärt, dass der Landschaftsverband-Westfalen Lippe die Möglichkeit zur eine Fortbildung mit dem Abschluss Motopädie biete.

Herr Bröcker erläutert abschließend, dass die Vereine in den Kindergärten und Grundschulen bekannt seien. Des Weiteren seien auch die Ärzte informiert, diesen lägen Info-Blätter mit Kurzbeschreibungen zur Psychomotorik vor.

Derzeit bestünden Wartezeiten für die Betreuung der Kinder von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Jahr. In dringenden Fällen werde jedoch eine kurzfristigere Lösung gefunden.

Frau Tünte-Poschmann schließt die Sitzung um 11.50 Uhr.

Hildegard Tünte-Poschmann
Vorsitz

Dr. Heinz Börger
Schriftführer